

Franziskanerin von Reute wird Klinikseelsorgerin

Schwester Myria Maucher nimmt Seelsorgearbeit am
Elisabethen-Klinikum in Ravensburg auf

REUTE-GAISBEUREN/RAVENS-
BURG (sz) - Schwester Myria Mau-
cher hat im Team der Klinikseelsor-
ge am St.-Elisabethen-Klinikum Ra-
vensburg (EK) die Nachfolge von
Schwester Beate Weber angetreten.
Die Franziskanerin von Reute bringt
laut Pressemitteilung der Ober-
schwabenklinik in die Seelsorgear-
beit aus ihren bisherigen Tätigkeiten
reichhaltige Erfahrungen und ein
umfangreiches Wissen ein.

Für Schwester Myria sei es ent-
scheidend, den Menschen in seiner
Ganzheit zu sehen. Mit ihm zu reden,
die Sorgen und Nöte zu besprechen
und vor allem dem Patienten zuzu-
hören. Als ihre Hauptaufgabe sehe
sie es an, Menschen, die sich durch
Krankheit und Leid in einer verän-
derten seelischen sowie körperli-
chen Lebenslage befinden, wieder
Halt und Boden unter den Füßen zu
vermitteln.

Schwester Myria fühlt sich nicht
nur zuständig für Patienten und An-
gehörige, sondern auch für die Be-
schäftigten des Klinikums, wenn die-
se bei den vielen hohen Belastungen
des Krankenhausalltags den Rat oder
den Beistand der Seelsorgerin wün-
schen.

Ursprünglich hat Schwester My-
ria eine Ausbildung als Krankensch-
wester durchlaufen. Sie hat diese
1984 im EK abgeschlossen und schon
daher eine besondere Beziehung zu
diesem Klinikum. Ein Jahr später ist
sie in die Ordensgemeinschaft der
Franziskanerinnen von Reute einge-
treten. Ab 1988 hat Schwester Myria
vier Jahre lang als Krankenschwester
wieder auf der Neurologie im EK ge-

arbeitet. Im Jahre 1992 wurde sie von
ihrem Orden nach Brasilien, Bundes-
staat Maranhao, ausgesandt. 23 Jahre
lang war sie dort auf verschiedenen
Stationen als Seelsorgerin tätig, un-
ter anderem in der Kinder- und Ge-
sundheitspastoralarbeit. Darüber hi-
naus war sie zuständig für die soziale
Begleitung von Familien sowie kran-
ken Menschen.

Die Berufung als Klinikseelsorge-
rin in dem vierköpfigen Team am EK
findet sie spannend, weil man vorab
nie wisse, welche Menschen und

welche Schicksale in den Patienten-
zimmern anzutreffen sind, heißt es
in der Pressemitteilung weiter. Jede
Begegnung sei anders und eine He-
erausforderung. Schwester Myria ist
stets bemüht, offen für die Anliegen
der Patienten zu sein und Menschen
aller Konfessionen beizustehen. Tie-
fe Freude empfindet sie, wenn sie
spürt, dass sich die Menschen nach
dem Gespräch besser fühlen. „In die-
sem Beruf wird man sehr dankbar für
Kleinigkeiten“, wird Schwester My-
ria zitiert.



Schwester Myria Maucher nimmt Seelsorgearbeit am Elisabethen-Klini-
kum in Ravensburg auf.

FOTO: OBERSCHWABENKLINIK/DEREK SCHUH